

helle erscheint / und keine Schwärze mehr abzuwaschen ist. Darnach thue mans in eine gläserne Retorte und destillire den Mercurium darvon in eine Furlage voll Kalt Wasser / so werden die Tauben der Dianæ todts zurück bleiben / welche Anfangs auch todts seyn müssen / dafern sie einigen Nutz geben sollen. Diese Arbeit wiederholet sieben bis zehen mahl / so ist die weise Schöpffung des Mercurii vollendet.

In dieser Arbeit wird der Mercurius der Weisen ausgezogen / das Wasser aber / nemlich das gemeine Quecksilber / wird durch den Zusatz des wahren Schwefels / welcher in dem Mercurio Reguli ist / verbessert / daß es zum Bade des Königs ganz bequem seyn kan. Also ist das Geheimniß des Mercurii der Weisen ganz deutlich offenhahret / und ausgeleget. Wegen der Tauben der Dianæ dürffte es noch einige Schwierigkeit geben / weil solche so gar klar und eigendlich nicht benennet. Aber wer Philaletham und Jean d'Espagnet fleißig lesen und verstehen wird / dem werden sie nicht verborgen seyn können / bevoraus wenn er betrachten wird / von was Eigenschafften sie

sie